



Tarifverhandlungen haben begonnen:

4,5 Prozent mehr Geld!

Mit einer klaren Forderung geht es in die Tarifrunde: 4,5 Prozent mehr Entgelt bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Zusätzlich wollen wir einen Tarifvertrag zur Qualifizierung abschließen. Denn Arbeit und Leistung müssen sich lohnen!

Die Menschen brauchen endlich wieder ein kräftiges Plus in der Tasche. Denn unterm Strich ist in den vergangenen Jahren von den Entgelterhöhungen nach Abzug der Preissteigerungen nichts übrig geblieben. Deutliche Einkommenserhöhungen werden die lahme Bin-

nenkonjunktur ankurbeln und mehr Wachstum bringen. Das schafft Sicherheit für die Arbeitsplätze.

Die Einkommenserhöhungen sollen die erwartete Preissteigerung und den Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktivität von je zwei Prozent ausgleichen. Deshalb sind 4,5 Prozent wirtschaftlich vernünftig, sozial gerecht und von den Betrieben verkraftbar. Und wegen der Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn des Jahres 2007 wird es in diesem Jahr mehr Umsatz geben (Vorzieheffekt).

Doch es geht nicht nur um mehr Geld – es geht auch um die Sicherheit der Arbeitsplätze! Und damit um die Zukunft der Unternehmen. Deshalb fordern wir zusätzlich einen Tarifvertrag zur Qualifizierung. Die Betriebe brauchen kompetente Beschäftigte. Nur so werden sie im Wettbewerb bestehen!



Gute Arbeit muss angemessen und reell bezahlt werden – 4,5 Prozent mehr Entgelt sind vernünftig und sozial gerecht!

Das sind unsere Forderungen:

- Erhöhung der Entgelte um 4,5 Prozent
- Laufzeit des Tarifvertrags von zwölf Monaten
- Abschluss eines Tarifvertrags zur Qualifizierung

Taten sind entscheidend

Der Traum des niedersächsischen Kfz-Gewerbes nach einem tarifpolitischen Kehraus hat sich als Illusion entpuppt. Die Realität zeigt: Verlässlichkeit hat als Basis für ernsthafte Verhandlungen noch nicht ausgedient. Das Bekenntnis des Unternehmensverbandes zum Flächentarifvertrag lässt hoffen. Doch



Lothar Ewald, Verhandlungsführer IG Metall

nicht an den Worten wird man gemessen, die Taten sind entscheidend! Wir gehen mit klaren Forderungen an alle in die Verhandlungen: Mehr Geld und Qualifizierung; damit alle eine Zukunft haben!

Tarif-Forderungen gelten für alle!



KFZ-Handwerk:
Nicht ducken, sondern aufmucken!
Wir wollen 4,5% mehr Geld für alle!

Das Demo-Transparent macht unübersehbar klar: Ob Innung, Unternehmensverband oder einzelner Betrieb – überall sind 4,5 Prozent mehr Entgelt die Forderung!

Eigentlich hatten die Arbeitgeber im niedersächsischen Kfz-Gewerbe den glatten tarifpolitischen Durchmarsch geplant – alle Tarifverträge gekündigt, und ein frisch gegründeter Unternehmensverband als neuer Verhandlungspartner für Billiglöhne. Doch so einfach geht das nicht!

Mit einem Trick aus der juristischen Zauberbox wollten die Arbeitgeber sich aus den Tarifverträgen davonstellen. Bisher war der Landesinnungsverband der Tarifpartner. Doch der wollte nicht mehr zuständig sein und verwies auf den neu gegründeten Unternehmensverband.

Der bot seinen Mitgliedsbetrieben allerlei Ungereim-

heiten, etwa ein tägliches Kündigungsrecht. So ist natürlich eine ernsthafte Tarifpolitik nicht zu machen. Deshalb war von Anfang an klar:

- Ein wirklicher Tarifpartner muss in nennenswerter Zahl Betriebe repräsentieren und seriöse Voraussetzungen für Verhandlungen bieten.
- Ob Unternehmensverband oder Innung als Tarifpartner, es werden identische Forderungen verhandelt.

Diese klare Haltung hat sich ausgezahlt: In einem ersten

Verhandlungsgespräch hat sich der Unternehmensverband des Kfz-Gewerbes eindeutig zum Flächentarifvertrag bekannt. Auch die obskure tägliche Kündigungsmöglichkeit ist vom Tisch!

Die Innungen des Kfz-Handwerks in Hannover und Osnabrück haben eine Verhandlungskooperation gebildet. Sie präsentierten bei einem ersten Gespräch bereits ihre Tarifvorstellungen: Mehr Arbeit bei weniger Geld!

Die deutliche Antwort: Das ist mit uns nicht zu machen!

Qualifizierung ist notwendig!

Nicht Billiglöhne und Tarifdumping, sondern qualifizierte und kompetente Beschäftigte sind der Schlüssel zum Erfolg. Doch daran muss man arbeiten. Denn diese Erfahrung macht jeder an seinem Arbeitsplatz: Ständig wachsen die Anforderungen. Das Wissen von gestern reicht nicht aus um morgen noch gute Arbeit abzuliefern!

Deshalb fordern wir einen Tarifvertrag für Qualifizierung! Nur wer sich auf gut ausgebildete Beschäftigte verlassen kann, hat im Wettbewerb die Nase vorn und kann beruhigt in die Zu-

kunft schauen. Das wird den Arbeitgebern im Übrigen aus dem eigenen Lager ins Stammbuch geschrieben. Nämlich vom Institut der deutschen Wirtschaft in einer Studie aus dem Jahr 2005: »In Deutschland können Unternehmen nur mit hochqualifizierten Mitarbeitern erfolgreich sein«, heißt es dort unter anderem. Deshalb:

- **Mit dem Betriebsrat überlegen und planen: Wie sieht Qualifizierung bei uns im Betrieb aus?**
- **Mit dem Chef diskutieren: Was wird für die Zukunft des Betriebes getan?**

Sicher durch Arbeit ohne Lohn?

Auch im Kfz-Gewerbe wollen die Arbeitgeber längere Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich. Ihr Argument: Dadurch werden die Arbeitsplätze sicherer und es entstehen neue Arbeitsplätze. Es ist eine Argumentation ohne Hand und Fuß! Die Begründungen dafür haben sich längst als alter Hut erwiesen! Gibt es dann

etwa mehr Kunden? Werden dann mehr Autos verkauft? Steigt die Kaufkraft der Beschäftigten im Kfz-Gewerbe, wenn sie für gleiches Geld länger arbeiten? Das Gegenteil ist der Fall! Es wird ein ruinöser Wettbewerb angeheizt, der am Ende die Arbeitsplätze gefährdet. Dagegen müssen wir uns jetzt mit aller Kraft wehren!

Binnenkonjunktur ist das Problem

Die Binnenkonjunktur ist das Problem. Während die Reallohne in Europa zwischen 1995 und 2004 um teilweise mehr als 25 Prozent stiegen,

gingen die Realeinkommen in Deutschland um 0,9 Prozent zurück. Da wundert es nicht, dass der Konsum nicht in Gang kommt.

Nächste Verhandlungstermine: 18. April und 24. April!